

Zum vorliegenden Band

Vorwort der Herausgeber

Ein starrer Blick in die Kamera, den ausgemergelten Körper angespannt, den rechten Arm zum Hitlergruß erhoben – martialisch erscheint uns die Aufnahme des vielleicht zwölfjährigen Jungen aus Waldbröl auf dem Titel dieses Buches. Und es stellt sich die Frage: In welcher Gesellschaft lebte er?

Die Auswirkungen der Jahre von 1933 bis 1945, die grausamen Verbrechen und das millionenfache Leid sind bis heute zu spüren. Man denke nur an die emotionalen Debatten im Deutschen Bundestag, die perfiden Strategien der Neuen Rechten zur Relativierung des verbrecherischen NS-Regimes oder die auch lokalen Auseinandersetzungen um die Würdigung ehemaliger Nationalsozialisten im öffentlichen Raum.

Die vorliegenden Beiträge sollen Ansporn sein, sich auch weiterhin mit der Geschichte des NS-Staates auseinanderzusetzen, seine Kontinuitäten bis in die Gegenwart in Ausstellungen, Diskussionen, Publikationen und Veranstaltungen kritisch zu thematisieren und inhaltliche Leer-

stellen, die auch im Bergischen Land vorhanden sind, sukzessive aufzuarbeiten.

28 Autorinnen und Autoren aus Museen, Archiven, Forschungsstellen, Geschichtsvereinen und Schulen haben sich dieser Aufgabe gestellt. In ihren Beiträgen setzen sie sich anhand lokaler und regionaler Beispiele mit den vielfältigen Aspekten des Nationalsozialismus im Oberbergischen Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis auseinander.

Eine Vielzahl an Themenfeldern steht im Fokus: Der politische Aufstieg der NSDAP, die Etablierung einer zentralistischen, streng nach dem „Führerprinzip“ gegliederten Parteistruktur und die Übernahme und der Umbau der lokalen Verwaltungen; die Unterwerfung der bestehenden zivilgesellschaftlichen Strukturen und ihre Auswirkung auf das gesellschaftliche Klima; die umfassende Indoktrination der Kinder und Jugendlichen in schulischen und außerschulischen Einrichtungen durch systemtreue Lehrende und Erziehende; die nationalso-

zialistische Ideologie und ihre Verbreitung durch Propaganda in nahezu allen Lebensbereichen; die Einflüsse rassistischer und völkischer Ideen auf Kultur und Natur; die Verschleppung und Ausbeutung von Zwangsarbeitenden; die massenhafte Ermordung von Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen; die Verfolgung von Juden, Sinti und Jenischen; der Widerstand einiger weniger aus religiösen, politischen oder persönlichen Gründen; sowie die heutige Notwendigkeit von intensiver Aufklärung und Sensibilisierung.

Diese Blicke in die direkte Nachbarschaft lassen uns erschrecken und erschaudern, sind vor allem jedoch Mahnung, niemals zu vergessen.

Der Geschichtsverein Rösrath initiierte bereits 1993 eine erste Ausstellung über das Kriegsgefangenenlager „Hoffnungsthal“. Und auch der Landschaftsverband Rheinland (LVR) ist sich seiner demokratischen Verantwortung bewusst und hat die hohe gesellschaftspolitische Bedeutung der Erinnerungskultur verinnerlicht. In diesem Sinne

haben die derzeit gestaltenden Fraktionen von CDU und SPD im Jahr 2020 in ihrer Koalitionsvereinbarung explizit beschlossen, die bislang schon in der rheinischen Kulturszene erbrachten Leistungen zur Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus weiter zu fördern und auszubauen. Der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar und das LVR-Freilichtmuseum Lindlar werden mit dem Wiederaufbau und der didaktischen Erschließung einer Reichsarbeitsdienstbaracke im Museumsgelände hierzu einen Beitrag leisten. Weitere Projekte sind geplant.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren herzlich für ihr großes Engagement. Ebenso gebührt allen Personen unser Dank, die uns bei der Bereitstellung von Dokumenten und Fotografien unterstützt, ihre Zeit für Gespräche angeboten oder auf jedwede Weise zum Zustandekommen dieser Veröffentlichung beigetragen haben.

Als Herausgeber
Frederik Grundmeier, Michael Kamp & Robert Wagner